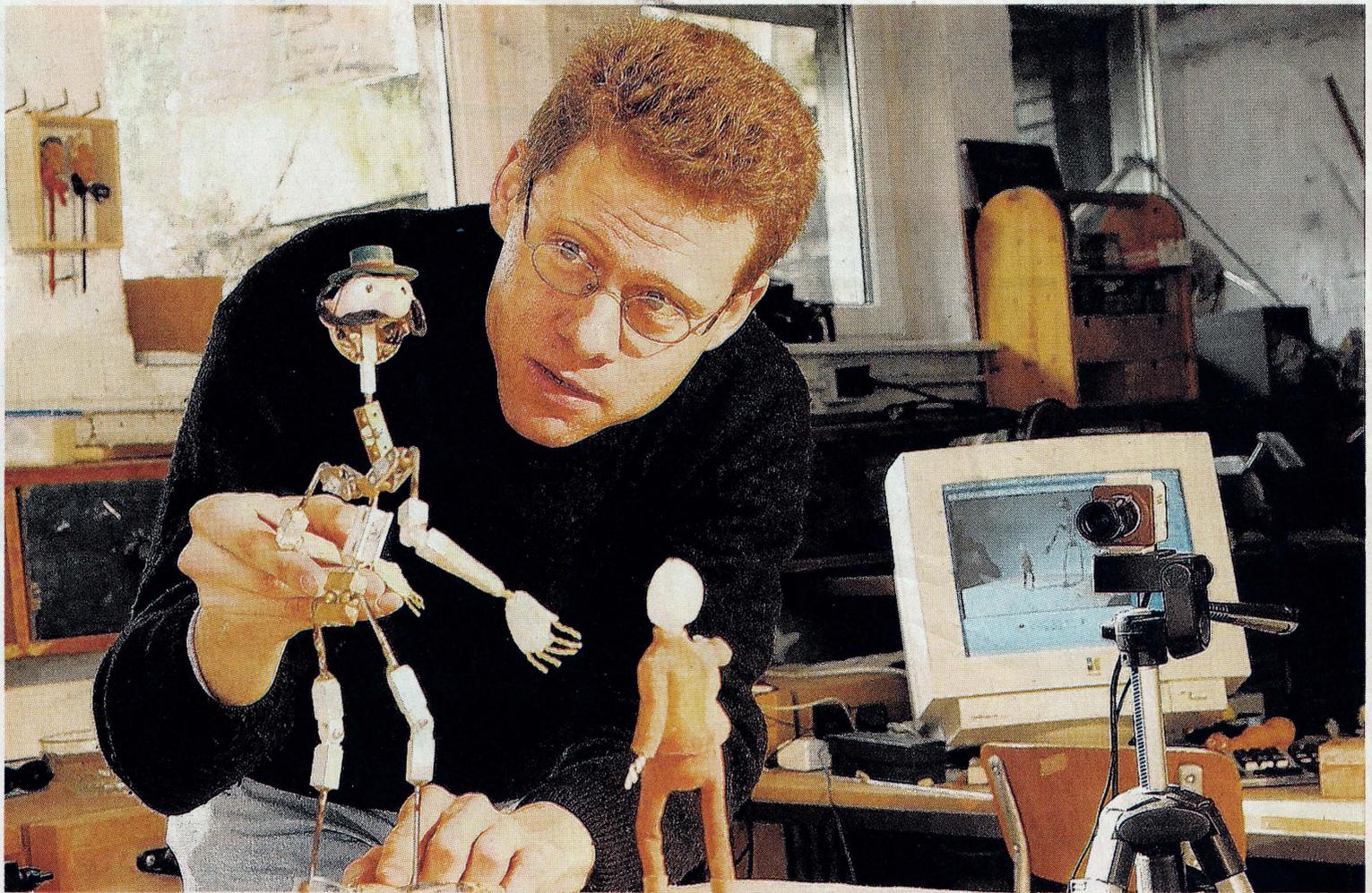


Die bewegte Puppe

Er lehrt Kartoffeln das Kreischen und verleiht Ratten eine Seele: **Albert Radl** macht **Puppen- und Zeichentrickfilme**, außerdem zeichnet er Karikaturen.



Eine **Probenszene** in Albert Radls Kellerwerkstatt: Zwei Puppen, die zum Teil erst als Gerüst vorhanden sind, werden **animiert**. Für die Bewegung sorgt Radl selbst, die **Computersoftware** blendet ihn gleich aus dem Bild aus.

RP-FOTO: PAUL ESSER

VON NATASCHA PLANKERMANN

NEUSS/DÜSSELDORF Ein sanfter Hügel, in grelles Scheinwerferlicht getaucht. Obenauf stehen zwei Puppen, halt, nein, die größere ist mehr das Gerüst einer Puppe – gebaut aus Metallschienen und Kugelgelenken. Diese Szene hat Albert Radl in seiner Kellerwerkstatt aufgebaut. Davor steht eine Mini-Kamera, die das Bild auf den Computerbildschirm überträgt. Und fertig ist die Basis für einen Puppentrickfilm.

Schritt für Schritt formt der Animator den Arm der kleineren Puppe so um, dass er in eine andere Richtung zeigt. Was die Kamera aufzeichnet, wird von der Computersoftware gleich so bearbeitet, dass der Mensch aus dem Bild gelendet wird. Per Mausclick kann Albert Radl die einzelnen Schritte festhalten und dann hintereinander abspielen. Jetzt sieht es so aus,

als würde das Püppchen winken, alle Bewegungen wirken flüssig und Radl ist zufrieden.

In Augsburg und Düsseldorf hat er Grafik-Design studiert, Illustration war immer schon sein Schwerpunkt. An der Filmakademie Baden-Württemberg kam schließlich der entscheidende Schliff in Richtung Puppen- und Zeichentrickfilm. Inzwischen gibt Albert Radl dort Workshops als Gastdozent, arbeitet für Werbeagenturen und auch schon mal für Kindersendungen wie „Siebenstein“.

Als Freiberufler sucht er seine Mischung zwischen Pflicht und Kür, will sich bei seinen vielen Talenten, zu denen auch Karikaturenzeichnen gehört, nicht festlegen. Dennoch: Die Puppen liegen ihm besonders am Herzen. Er entwirft und baut sie selbst, gießt ihnen aus Latexmilch Gesichter, Körper, kleine Jacken und Hosen. Zusammen

mit befreundeten Regisseuren entwickelt Radl dann Storyboards wie dieses: Ein kleiner Mann steht auf einem leeren Hügel plötzlich vor einer verschlossenen Tür, die scheinbar ins Nichts führt. Klopfen, Rütteln, der Einsatz von Gewalt und Dynamit – nichts öffnet diese verflixte Tür. Bis er dann einen Bulldozer holt... und das Ende wird nicht verraten. Es soll schließlich eine künstlerische Arbeit, ein Film von anderthalb Minuten werden, mit dem Radl sich bei möglichen Kunden empfehlen will. Mit zwei Monaten Arbeit rechnet er dafür, inklusive Puppenbau. Die hügelige Ebene hat er ebenfalls selbst geschaffen. In Wirklichkeit ist sie ein Bettuch, das mit schaumigem Baumaaterial stabil gemacht wurde.

Ein Puppentrickfilm zeigt 25 Bilder pro Sekunde – und dass er nicht so glatt, sondern lebensnäher und natürlicher wirkt als ein am Com-

puter aus Versatzstücken entworfener Zeichentrickfilm erklärt Albert Radl so: „Der Animator steht selbst im Raum, er steuert die Bewegungen und das Licht. Das merkt man nachher beim Anschauen.“

Doch weil Puppentrick momentan nicht im Trend liegt, verlegt sich Albert Radl auch schon mal darauf, bewegte Karikaturen zu machen. Oder er wird als Animator gebucht, um die Puppen anderer bewegen zu helfen. Für den 33-Jährigen sind das alles Schritte auf dem Weg zum nächsten eigenen Film. Vielleicht als Kinowerbung für einen Bäcker aus der Region? Radl würd' sich's wünschen.

INFO Tel. 0173/25 71 320.

www.albert-radl.de. Die nächsten Puppentrickfilm-Workshops in Radls Werkstatt starten Anfang April, ebenso wie in der Alten Post in Neuss; mehr Infos unter www.altepost.de.